

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1925**

441 (24.9.1925) Abendausgabe







Spanische Erfolge bei Ajdir.

F.H. Paris, 24. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Spanier können einen beträchtlichen Erfolg in Marokko melden und da dieser u. a. auch von dem Korrespondenten der „Daily News“ bestätigt wird, besteht wohl kaum ein Anlaß, diesen anzuzweifeln. Unter dem Befehl von General San Turjo drangen 15 000 Mann, die in Cebradilla gelandet worden waren, nachdem sie in Moro Nuevo eine starke Garnison zurückgelassen hatten, gegen Moro Bejo und den Berg Malmusin vor. Die Vorwärtsbewegung war von den Kanonen der Flotte und zwanzig Bombardierungsflugzeugen unterstützt. Nach vierstündigem wilden Kampf mit Handgranaten eroberten die Spanier Moro Bejo und den 600 Meter hohen Malmusinberg. Die Kiffablen ergriffen die Flucht, verfolgt von den Bomben der Flieger und den Artilleriegeschossen. Sie ließen zahlreiche Tote und Verwundete auf der Kampfstätte zurück. Die Ueberlebenden zogen sich in die vorbereiteten Stellungen zurück. Die Spanier geben zu, daß sie einen Gegenangriff der Kiffablen erwarten, daß sie aber bereits die notwendigen Vorkehrungen zur Abwehr ergriffen hätten. Die spanischen Truppen werden nunmehr drei Tage lang Ruhe haben. Sodann werden sie den Vormarsch nach Ajdir antreten. Sie stehen nunmehr sechs Kilometer von Ajdir entfernt. Hier selbst die Eroberung von Ajdir würde noch kein Ende des Feldzuges im Bufen von Alhucemas bedeuten, denn der Krieg wird dann ins Gebirge getragen werden. — Primo de Rivera, der die Oberleitung der letzten Operationen leitete, und der General San Turjo erhielten vom König und den Mitgliedern des Direktoriums Glückwunschtelegramme.

Der Winterfeldzug unvermeidlich.

\* Paris, 24. Sept. (Funknachricht.) Wie aus Fez gemeldet wird, ist nun selbst das französische Oberkommando überzeugt, daß der Winterfeldzug in Marokko nicht mehr vermeidlich ist. Abgesehen von den mit der Hinauschiebung des Entscheidungsmoments verbundenen Opfern an Gut und Blut bedeutet die Verschleppung der Entscheidung in Marokko einen großen Erfolg Abd el Krim's, der zu neuen Angriffen wieder Zeit gewonnen hat. Nach den letzten Meldungen vom Kriegsschauplatz haben die französischen Flieger bedeutende Truppenansammlungen in der Gegend von Schemsane festgestellt und diese mit Bomben beworfen. Nach kurzem Kampf wurde zwischen Annatufsch und Babtaza die eingebrückte französische Front wiederhergestellt.

F.H. Paris, 24. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Franzosen melden zwei schwere Brände in Marokko. Im Jouragedepot von Marakech breitete sich, durch den Wind begünstigt, das Feuer über alle Magazine sehr rasch aus. Zwei Soldaten wurden bei der Brandblöschung verletzt. Der Brand soll auf die Unvorsichtigkeit eines Soldaten zurückzuführen sein, der seine Zigarette wegworf. Ein zweites Feuer brach in einer Tischlerei in Casa Blanca aus. Mehrere Häuser und Fabriken wurden zerstört. Drei Feuerwehreinheiten wurden bei den Aufräumungsarbeiten verletzt.

Die amerikanischen Flieger bleiben.

\* Paris, 24. Sept. (Funknachricht.) Die amerikanischen Flieger in Marokko haben trotz der Mahnung aus Washington beschlossen, die französische Front nicht zu verlassen. Wie eine maßgebende amerikanische Persönlichkeit französischen Berichterstatter erklärte, wird das Staatsdepartement keine Strafmaßnahmen gegen die Flieger ergreifen, habe aber gleichzeitig angekündigt, daß es nichts unternehmen werde, falls sie in Gefangenschaft geraten sollten.

\* Queznan, 24. Sept. (Funknachricht.) Neun Flugzeuge amerikanischer Freiwilliger haben an dem Bombardement gegen verschiedene Kiffablen teilgenommen. Abd el Krim hat eine Belohnung von 5000 Dollar für jeden amerikanischen Flieger ausgesetzt, der tot oder lebendig eingebracht wird.

Revolte in Teheran.

v.D. London, 24. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In Teheran erfolgte gestern ein Zusammenstoß der Volksmassen, die sich darüber beklagen, daß sie kein Brot hätten. Sie begaben sich zum persischen Parlamentsgebäude, schlugen die Türen und Fenster ein und brangen in den Sitzungssaal. Ein Teil des Gebäudes wurde zerstört und einige Abgeordnete verletzt, als sie zu fliehen versuchten. Der Militärgouverneur und die Zivilbehörde verurteilten die Menge zu beruhigen, doch gelang es ihnen nicht. Die Kundgebung dauert fort. — Diese Nachricht dürfte es veranlassen, daß der Schah trotz seiner zweimonatigen Abwesenheit von Teheran seine Abreise aus Frankreich neuerlich verzögert.

Eine halbe Photographie.

Von Giovanni Papini.

Ich bin nie Kind gewesen, habe keine Kindheit gehabt. Warme helle Tage, nach Kindeart durchgelebt; lange heitere Zeiten ungetrübter guten Gewissens; überraschende Entdeckung der Welt, jeden Tag sich erneuernd; was ist das? Ich habe es entweder nie erfahren oder wieder vergessen. Aus Büchern habe ich davon Kenntnisse bekommen, später, ich erachte es jetzt an den Knaben, die ich liebe; in mir selbst hab' ich's gefühlt und gekostet, als ich schon über das zwanzigste Jahr hinaus war, in Augenblicken, wo der Kampf ruhte und ich mich selbst vergaß. Kindheit ist Liebe, Freude, Unbeschwertheit, und ich liebe mich in der Vergangenheit immer vereinzelt, nachdenklich. Schon in meiner Knabenzeit habe ich mich fürchterlich allein gefühlt, anders als die andern, ohne daß ich es weiß warum. Vielleicht weil meine Angehörigen arm waren, oder weil ich nicht so zur Welt gekommen war wie die andern? Ich weiß es nicht, ich erinnere mich nur, daß mir, als ich sechs oder sieben Jahre alt war, eine meiner Tanten, die war selber noch jung, den Spitznamen „der Alte“ gab, und daß alle meine Verwandten den Namen gelten ließen. Tatsächlich verbrachte ich die meiste Zeit für mich, ernst und abweisend, ich sprach nur sehr wenig, auch mit den anderen Knaben, Anstandslosigkeiten waren mir lästig, Liebenswürdigkeiten ärgerten mich; statt mich mit meinen Altersgenossen in der schönsten Zeit auszuheben, sah ich lieber allein im verborgenen Winkel unseres kleinen, armen, finsternen Hauses. Kurz, ich war das, was die Damen im Hütchen „ein unbeschwerliches Kind“ nennen und die Frauen ohne Hut einen „Grobknecht“.

Eine Erinnerung hat sich tiefer als die andern meinem Herzen eingegraben: nachts, am Sonntagabend im November oder Dezember, beim Großvater, der Glühwein stand in einer Schüssel mitten auf dem Tisch, im Licht der großen Petroleumlampe, ein Teller mit gerösteten Kastanien daneben und die ganze Familie — Onkel und Tanten, Vettern und Basen die Menge — in der Runde, mit gerösteten Gesichtern. Der weißhaarige, wilde Patriarch saß neben dem Feuer, lachte und trank. Die Kohlen unter der feinen Asche knisterten, die Gläser klungen an die Teller, die präden, vielwissenden Tanten wuschelten über die Ereignisse und Vergessnisse der Woche, die Wüsten lachten und freichten im bläulichen Rauch der Zigarren, die die Väter rauchten. Wir tat der ganze Feiertagsanwand, fröhlich und blödsinnig, in Kopf und Seele wohl. Ich fühlte mich fremd dabei, durch Abgründe von den andern getrennt. Sobald es mir glückte, schlüpfte ich zur

\*) Ein neues Werk des Italieners Giovanni Papini, dessen in der ganzen Welt bekanntes, in mehr als einer Million von Exemplaren gedrucktes Buch „Vergessene Kindheit“ auch in Deutschland beachtet worden ist, wird Anfang Oktober bei der Allgemeinen Verlagsanstalt München K. O. München, erscheinen. Ein fertiger „Mein Kind“, ein Verknüpfungsbuch. Mit Genehmigung des Verlags bringen wir hier ein Kapitel aus diesem bedeutamen Werke zum Vorabdruck.

Der „Verständigungswille“ in Frankreich.

Die französischen Kriegsteilnehmer gegen Zusammenarbeit mit Deutschen.

F.H. Paris, 23. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die vor einigen Tagen in Genf stattgefundenen Zusammenkünfte ehemaliger deutsch-allierter Kriegsteilnehmer führte gestern abend zu einem für mich in Paris, der in seinem vollen Wortlaut wiedergegeben werden muß, weil er die Zustände über die angeblich in Frankreich herrschende Stimmung gründlich zerlegt. Der Protest lautet: Die unterzeichneten Vereinigungen, die mehr als 1,5 Millionen Kriegsteilnehmer, Kriegstrüppel und Kriegsoffer vertreten, sind durch die Abmachung, die in Genf zwischen den Vertretern einer französischen Gruppeneinigung und den Vertretern früherer feindlicher Nationen stattgefunden, tief erregt. Sie behaupten, daß trotz der ständigen Opposition der übrigen französischen Teilnehmer die oben erwähnten Krüppel nun eine Initiative ergreifen, die den Ansehens erwecken könnte, als ob sie von der Gesamtheit der französischen Kriegsteilnehmer und Kriegstrüppel ausgehen könnte. Die unterzeichneten Vereinigungen lehnen es ab, in Beziehungen mit den früheren deutschen Kriegsteilnehmern zu treten, solange der „deutsche Militarismus“ nicht tot ist und solange die in Frankreich durch den Krieg hervorgerufenen Schäden von den Angreifern nicht repariert werden. Die unterzeichneten Vereinigungen sind überzeugt, daß nur die internationalisierte Vereinigung früherer Kriegsteilnehmer, die es übrigens ablehnt, an der Genfer Besprechung teilzunehmen, der einzige internationale (?) Organismus bleiben soll, der die Kriegsteilnehmer und Kriegsoffer der Völker, welche für dieselbe Sache kämpften, angehören sollen, um Zusammenkünfte zu haben, über ihre gemeinsamen Forderungen zu diskutieren und gemeinsam an der Herstellung eines dauerhaften Friedens (?) zu arbeiten. Unterzeichnet haben: Allgemeine Vereinigung der Kriegstrüppel; Nationale Vereinigung der früheren Kriegsgefangenen; Vereinigung der mobilisiert gewesenen Kaufleute und Industriellen; Vereinigung der Beamten, die am Krieg teilnahmen; Nationale Vereinigung der Kriegstrüppel; Vereinigung der Regimentsverbände; Vereinigung der Kriegsbekindnen (!); Vereinigung der im Gefecht Geschädigten.

Um Sueida.

F.H. Paris, 24. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ueber das Schicksal der Festung Sueida liegen die widersprechendsten Nachrichten vor. Aus Damaskus wird gemeldet, daß General Gammelin seine Truppenkonzentrierung vollendet habe und daß er gestern vormittag Meschra, wo die Franzosen vor einigen Tagen einen Erfolg erlangen, verließ, um in der Richtung auf Sueida vorzumarschieren. Bis mittags wichen die Drusen jedem Kampf aus. Der englische Major Salisbury begleitet die französischen Truppen, um auf diese Weise die Herzhlichkeit der englisch-französischen Beziehungen zu unterstreichen.

Der Jerusalem Korrespondent der „Daily Mail“ erzählt aus Beirut, daß die Franzosen Sueida ohne Blutvergießen besetzt hätten. Die Drusen konzentrierten sich weiter südlich und bereiteten sich auf die französischen Angriffe vor.

Der Sonderberichterstatter des „Journal“ in Damaskus meldet, daß die Besetzung Sueidas durch die Drusen bei den Franzosen große Verluste verursacht habe. Die französischen Flieger hätten in der letzten Zeit die Verproviantierung der Garnison von Sueida einstellend müssen, da der Benzinvorrat ausgegangen sei. Die Berichte erheben schwere Vorwürfe gegen die Pariser Zentralleitung.

Rückgang der polnischen Wirtschaft.

Passive polnische Handelsbilanz. Warschau, 24. Sept. (Funknachricht.) Die polnische Handelsbilanz hat im Monat August ein Defizit von 12 Millionen Zloty.

Erhöhung der Zeitungspreise.

Warschau, 24. Sept. (Funknachricht.) Infolge der verschlechterten Saluta werden ab 1. Oktober die Preise für die polnischen Zeitungen um 33% erhöht.

Veruntreuungen in polnischen Konsulaten.

Warschau, 24. Sept. (Funknachricht.) In Zusammenhang mit den Veruntreuungen in den polnischen Konsulaten in Berlin, Hamburg und Breslau weiß der „Robotnik“ zu berichten, daß in den in Frage kommenden Konsulaten große Veruntreuungen und Mißbräuche entdekt wurden.

Berlin, 23. Sept. (Funknachricht.) Vom 8.—11. Oktober findet in Würzburg eine Tagung statt, auf der sich die Trägerinnen der Frauenarbeit aller Richtungen zu gegenseitiger Orientierung und zur Aufstellung gemeinsamer Richtlinien treffen sollen.

Wieder ein Hochverratsprozess in Leipzig.

Zerlegungsversuche bei der Reichswehr.

(Leipzig, 24. Sept. (Draht.) Die Versuche zur Zerlegung der Reichswehr bildeten den Hauptinhalt der Verhandlungen, die gestern 11 Stunden lang den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik beschäftigten. Es handelt sich um Beihilfe zum Hochverrat, begangen von dem Eisenbahnwärter Friedrich Ebert und dem früheren Schützen Hermann Trittel, beide aus Deutsch-Eulau in Ostpreußen. Ebert war Vorsitzender der kommunistischen Partei im Bezirk Deutsch-Eulau und trat 1923 mit mehreren Reichswehrsoldaten in Verbindung. So lernte er auch den Angeklagten Trittel kennen, den er beauftragte, Adressen von Offizieren und Mannschaften zu sammeln und ihm zu nennen. Ebert schickte diese Adressen der kommunistischen Bezirksleitung in Königsberg, und von dort aus wurden Mannschaften und Offiziere mit Flugzetteln aufzuzeigen Inhalts überhäuft. Da die kommunistischen Umtriebe bald bekannt wurden, konnte die Verhaftung Eberts und Trittels vorgenommen werden. Das Urteil, das in später Abendstunde verkündet wurde, lautete bei Ebert wegen Beihilfe zum Hochverrat und Verbrechen gegen das Republiksgesetz auf 2 Jahre und 6 Monate Zuchthaus und 250 M. Geldstrafe, und bei Trittel auf 1 Jahr 4 Monate Gefängnis und 150 M. Geldstrafe. Die Geldstrafe sowie je 8 Monate der Unterjuchungshaft wurden angerechnet.

Die österreichischen Journalisten in der Reichshauptstadt.

Berlin, 24. Sept. (Funknachricht.) Heute vormittag 10.30 Uhr trafen die österreichischen Journalisten von Hamburg kommend am dem letzten Bahnhof in Berlin ein. Auf dem Bahnhof hatten sich u. a. eingefunden der österreichische Gesandte Dr. Frank mit dem Presseattaché Dr. Wasserherb, von der Reichsregierung der Pressechef Dr. Kiep, ein Vertreter des Reichsverbandes der deutschen Presse und des Vereins der Österreicher. Reichspräsident Dr. Kiep begrüßte namens des Reichsverbandes und namens der Reichsregierung die Gäste und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie ihre Reiseerindrungen in Berlin vervollkommen würden. Darauf sprach der österreichische Gesandte Dr. Frank, der seiner Freude darüber Ausdruck gab, gerade in Berlin seine Landsleute von der Presse begrüßen zu können. Für den Verein der Österreicher in Berlin, der ältesten landsmannschaftlichen Vereinigung, sprach Dr. Stakemacher. Im Namen der österreichischen Gäste dankte Dr. Stakemacher, der Vorsitzende der österreichischen Berufsorganisationen und der Führer und Organisator der Reise für den herzlichen Empfang, den die Gäste überall in Deutschland und so auch in Berlin gefunden haben. Die Gäste könnten ihren Dank nicht anders zum rechten Ausdruck bringen, als daß sie nach ihrer Rückkehr in der Heimat die rechten Worte für Deutschland finden würden. An den Empfang auf dem Bahnhof schloß sich eine Rundfahrt durch Berlin. Um 2 Uhr gibt der Reichsverband der deutschen Presse zu Ehren der österreichischen Kollegen ein Essen. Um 3.30 Uhr erfolgt eine Besichtigung hiesiger Berliner Presseverlage, um 4.30 Uhr der Besuch des Deutschen Instituts für Zeitungsstudien. Um 6.30 Uhr werden die Gäste das Städtische Opernhaus besuchen. Um 8 Uhr werden die Österreicher Gäste der Reichsregierung und des Reichskanzlers in der Presseabteilung der Reichsregierung sein.

Ablandung eines tschechischen Fliegers im Erzgebirge.

Chemnitz, 24. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) In der Nähe von Porschheim im Erzgebirge mußte gestern abend gegen 6 Uhr ein tschechischer Flieger notlanden. Beim Landen überschlug sich das Flugzeug und wurde schwer beschädigt. Der Flieger blieb unverletzt. Die tschechische Reichswehr, die gegenwärtig im Erzgebirge Manöver abhält, nahm den Tschechen bei der Landung in Empfang und verhaftete ihn.

Strafverurteilung der „Ritter vom leuchtigen Kreuz“.

Berlin, 23. Sept. (Funknachricht.) Wie halbamtlich mitgeteilt wird, sind Pastor Strohschein und sein Sohn, sowie die anderen Anhänger des Ku-Klux-Klan-Bundes aus der Haft entlassen worden. Bei Strohschein jun. hat das Gericht die sofortige Ausweisung verfügt, weil er Amerikaner ist. Bei seinem Vater wird noch nachgeprüft, ob er sich zu Recht im Besitz des deutschen Passes befindet.

Kardinal Schulle in London.

London, 24. Sept. (Funknachricht.) Der Kölner Kardinal Schulle wird am 4. Oktober in London eintreffen, wo er in Gast End die St. Bonifatiuskirche einweihen wird. Es ist der erste Fall, daß ein deutscher Kardinal eine englische Kirche weihen. Kardinal Schulle hat sich im Kriege für sein vielfaches Eintreten zugunsten fremder Kriegsgefangener in England wie in Frankreich große Sympathien erworben. Kardinal Schulle bringt zu der Feier die in Deutschland aufbewahrten Reliquien des hl. Bonifatius mit.

Türe hinaus, lastete mich vorsichtig an der feuchten Mauer durch den langen finstern Gang, der zur Haustüre führte. Dort fühlte ich mein armes vereinsamtes Herz klopfen, als ob ich im Begriff wäre, wer weiß was Schlimmes zu tun, als beging ich einen Verrat. In diesem Gang war eine Glasstiege, die auf ein offenes Höfchen hinausging; ich machte sie ein wenig auf und ließ mich dem Regen, der milde, wie wilder Willen herunterfiel, vom Ziegeldach und aus den Föhnen zerdrückend; er fiel lustlos, ohne Schwung, aber hartnäckig, langsam und widerlich wie etwas, was nie aufhören wird. Ich ließ mich ihm in der Dunkelheit mit frierenden Gliedern, nassen Augen, und wenn mir einmal ein Tropfen aus dem Gespür plöglich auf die bloße Haut fiel, tat's mir wohl, als hätte er mich reinigen fortzuweisen wollen, irgendwohin, wo es keine Häuser und keine Sonntag's gäbe. Aber trotz dessen rief eine Stimme mich zurück in das beleuchtete Zimmer, in die Tobesqual, zurück zu den Ausstellungen: „was für ein ungezogener Junge!“

Nein, ich habe die Kindheit nie erfahren; ich finde in meiner Erinnerung einfach keine Kindheit vor. Immer sehe ich mich abseits, schweigend, ungeschickt, gedankenschwer; kein Lachen, kein hemmungsloser Ausdruck. Ich sehe mich als bleichen, verführten Jungen wie auf meinem frühesten Bild.

Die Hälfte der Photographie ist weggerissen, gerade unter dem Herzen. Sie ist klein beschmutzt, verkrüppelt; die Ränder des Kartons sind schwarz wie der Rahmen um eine Todesanzeige. Ein bleicher, pechschwarer Knabe; er blickt nach links hinunter, um nach sich, da links schaut ihn niemand an, da steht ihm niemand gegenüber. Die Augen sind traurig etwas zu tief liegend — haben sie sich nicht ganz normal entwickelt? Der Mund ist krampfhaft geschlossen, die Lippen etwas übereinander gepreßt, so daß man keine Zähne sieht. Die einzige Fierde: weiche lange gerinnette Kraushaare, sie fallen bis auf den Kragen des Maitrofenmäntelchens.

Meine Mutter sagt, das sei ich mit sieben Jahren. Mag sein! Dieses Portrait ist der einzige Beweis, den ich für meine Kindheit habe. Aber ist's denn wirklich ein Kinderbildnis? Dieses farblose Gespenst, das dich nicht anschaut, das niemand anschauen mag?

Man sieht gleich, daß der Himmel nie kein Blau in diesen Augen spiegelte sich; sind sie grau, nebelartig von innen heraus. Man errät, daß diese Wangen weiß bleich sind und immer bleiben werden, nur in der Anstrengung und vor Scham werden sie erröten. Und diese geschlossenen, willentlich geschlossenen Lippen sind nicht zum Lachen geschaffen, nicht für die Mitteilung, fürs Gebet, für das laute Rufen. Das sind die verperrten Lippen des Leidenden, der sich die verdrießliche Schwärze der Klage verliert. Das sind die Lippen, die ein Kuß zu spät finden wird.

In dieser vergrübelten halben Photographie habe ich die tote Seele jener Tage vor mir: das reizbare Gesicht des Grobians; das Stimmungslos des Unbeschwerlichen; den stillen Gram des Alten. Das Herz zieht sich mir zusammen wenn ich an jene laien Tage, an jene endlosen Jahre denke; an dies gefesselte Leben in grundloser Traurigkeit; an dieses unerklärliche Heimweh nach anderen Freuden, nach einer anderen Umgebung.

Nein, nein, das ist kein Kinderbildnis, ich sag euch's noch einmal: ich habe keine Kindheit gehabt.

Wie Leo Fall entdeckt wurde. Der Berliner Theaterdirektor Carl Weinhard erzählt in launiger Weise, wie Leo Fall als Komponist entdeckt worden ist. Er war Mitglied einer jugendlichen Sammelstunde in dem heute nicht mehr bestehenden albertiner Künstlerkaffee „Westminster“ und als Varietékapselmaler im Pajlage-Panoptikum tätig. Da fiel es Weinhard und Bernauer — jugendliche Schauspieler bei Otto Brahm — ein, ein Ueberbrettl aufzumachen. Es schickte ihnen ein Hauskomponist und der Fall wurde lebhaf an der Sammelstunde besprochen. Bis Leo Fall auffand und die beiden Gründer mit sich hinauswinkte. Er lehrte es durch, daß die neuen „Theater“-Direktoren sich seine eben vollendete Oper anhörten, von der bislang kein Mensch etwas gewußt hatte. Die Oper war groß angelegt und von künstlerischem Wert, aber für das Ueberbrettl war nicht schwere Kunst, sondern leichte Kost nomoten. Leo Fall meinte, er könne auch leichte Ware liefern. Da er dies wirklich konnte, erwies sich sehr schnell. Leo Falls Melodien kamen durch die Weinhard-Bernauerische Kleinkunstbühne „Böse Buben“ an die Öffentlichkeit und der Weg zu den Erfolgen des weltberühmten, nunmehr einem schweren Leiden erlegenen Komponisten, der „Dollarsprinzessin“, des „Hübchen Bauern“, des „Lieben Augustin“, der „Geschiedenen Frau“, der „Rose von Stambul“ und des jarten Singspiels „Brüderlein sein“ war begangen.

Bernhard Shaw's falscher Hund. Von Bernhard Shaw wird folgende späßige Anekdote berichtet: Bernhard Shaw, der berühmte englische Dramatiker, ist ein überaus großer Tierfreund und pflegt sich seit Jahren stets einen oder mehrere Hunde, Katzen und Vögel zu halten. Nun ist Shaw unlängst durch diese Vorliebe in einen argen Konflikt mit der Steuerbehörde und mit der Polizei geraten. Ein Konflikt, der zu sehr verwickelten Konsequenzen geführt hat. Bernhard Shaw, der sich während der Sommermonate im Seebad Brighton aufhält, wollte für einige Tage in London und fiel auf der Straße dadurch auf, daß er einen zottigen, häßlichen Käter ohne Maulkorb und nur durch eine Leine geführt spazieren führte. Das Tier trug auch keine Hundemarke. Bereits Tags darauf erhielt der Dichter zwei amtliche Schriftstücke; das eine war eine Vorladung zur Polizei, das andere eine Anfrage der Steuerbehörde, warum er seinen Hund nicht rechtmäßig versteure. Bei der Polizei hingegen wurde die Anklage erhoben, daß Shaw seinen Hund ohne Maulkorb spazieren geführt habe. Auf diese Anschuldigungen veranwortete er sich mit der einfachen Erklärung, daß der Hund gar kein Hund, sondern ein junger Wolf sei, den er von befreundeter Seite geschenkt erhalten habe und seines Willens brauchten Wölfe weder versteuert zu werden, noch unterliegen sie einem Maulkorbbzwang; kein Gesetz enthalte solche Anordnungen. Das Resultat dieser Auskunft war erstaunlich. Die Steuerbehörde gab sich mit dieser Erklärung nicht zufrieden, sondern bestand darauf, daß Shaw erst den Nachweis führen müsse, daß der Hund ein Wolf sei. Da gefasane Wölfe eine Seltenheit bilden, daß man eine wissenschaftliche Vorprüfung annehmen müsse, bevor nicht der Gegenbeweis erbracht sei. Die Polizei kienkte dem Dichter glauben, aber die Folge war ein gepfeffertes Strafmandat. Bernhard Shaw verließ schleunigst mit seinem „Hundemoll“ das unglückliche London.



# Kampf mit einer Riesenschildkröte.

## Das Erlebnis zweier Naturforscher.

Aus Paris kommt die Nachricht, daß in der Nähe der Hafenstadt Concarneau von Matrosen eine Riesenschildkröte gefangen worden ist, ein riesiges Exemplar dieser Tiergattung, wie es selbst in den weitestgehenden zoologischen Sammlungen nur sehr selten zu sehen ist. Die Gefangennahme der gigantischen Schildkröte ging ein verzweifelter Kampf mit dem Ungeheuer voran, da es sich begreiflicherweise nicht leicht den Matrosen ergab.

Es ist seit jeher bekannt, daß auf der hohen See unweit dieses Küstenstrichs die größten und herrlichsten Schildkröten ihr vegetatives Leben führen: Ungeheuer, von geradezu ungläublichen Dimensionen. Der Naturforscher Dr. Charcot und sein Kollege der Biologe Breton, im Auftrage der Gesellschaft für Seeforschung die Bucht besuchend, sahen von einander unabhängig, fast zu gleicher Zeit, die riesige Kröte, die sich von den Wellen des Meeres treiben ließ. Dr. Charcot fuhr an Bord des Dampfers „Bourgoi pas“, während sich sein Kollege Breton auf einem kleineren Schiff, das den Namen „Petrel“ trug, befand. Begreiflicherweise wurde sofort der Wunsch im Geiste der Gelehrten rege, die Kröte zu erbeuten. Das Riesentier sollte lebend gefangen werden, denn nur in lebendem Zustand vermag die Herausziehung der Kröte interessante wissenschaftliche Ergebnisse zu liefern.

Die beiden Dampfer „Bourgoi pas“ und „Petrel“ unternahm die Jagd auf die gigantische Schildkröte. Die Parole lautete: Das Tier unbedingt lebend gefangenzunehmen. Weder Breton noch Charcot hatten bei diesem ersten Anlauf Glück. Die Kröte, offenbar sehr gefurcht, die ihr drohte, verschwand urplötzlich vor den Augen ihrer Verfolger, eine Wendung, die die Krötenjäger um so mehr verwundete, da das Tier bekanntlich nur langsam schwimmen kann. Um die Matrosen vor Fortziehung der Jagd anzuspornen, veranlaßte Professor Breton 500 Franc dem Glücklichen, der das Tier erbeuten werde. Dr. Charcot wollte offenbar den Ruhm seinem Freunde überlassen und ließ den doppelten Betrag auf den Kopf der beiden gefangenen Kröten aus. Es entstand ein Wettbewerbskampf zwischen den beiden gelehrten Herren, in dem schließlich Breton der Sieger blieb, der 5000 Franc beim Schiffskapitän als Lohn für den Matrosen erlegte der die Kröte lebend gefangen nehmen werde.

„Petrel“ hatte mehr Glück als der Dampfer „Bourgoi pas“. Ein Mann der Besatzung des Dampfers gelang es schließlich in einem starken Netz, das zum Fang von Großfischen verwendet wird, die Kröte gefangen zu werden. Der schwierigere Teil der Krötenjagd wurde jedoch erst jetzt seinen Anfang. Die Matrosen waren nämlich in dem kleinen Boot gefangen, um das Netz auszuwerfen. Die verweirte Kröte, die um keinen Preis ins Boot wollte und in dem Netz jappelte, eine Weile das ganze Boot samt Besatzung mit sich. Erst mit großer Mühe und Not gelang es, das Ungeheuer derart unbändig, daß sie sich ergab. Hier bemüht sich die Besatzung derart unbändig, daß sie im Chloroform betäubt werden mußte.

Die narotisierte Schildkröte konnte endlich nach langwierigen Bemühungen ans Land gebracht werden. Die Hoffnung der beiden Gelehrten, das Tier lebend nach Paris führen und es dort im Aquarium des Naturhistorischen Museums beobachten zu können, hat sich allerdings nicht erfüllt. Die unglückliche Schildkröte überlebte nicht den Augenblick ihrer Gefangennahme und ist offenbar an den Folgen der Heißjagd und der Kälte zwei Stunden später verendend. Die Chronik meldet nicht, ob sie nach der Kälte noch das Bewußtsein erlangt habe.

Im Laboratorium für Seeforschung in Concarneau unternahm Breton und Dr. Legendre eine eingehende Untersuchung der Kröte, die zunächst festzuwerfen wurde. Diese Operation konnte kinematographisch festgehalten werden. Die Kröte war zwei Meter zehn Zentimeter lang und schätzungsweise drei Meter breit. Das Gewicht des Tieres betrug 390 Kilogramm. Es gehörte einer überaus seltenen Krötenart an. Nach der Angabe französischer Wälder soll die Schildkröte die größte sein, die seit zwei Jahrhunderten von französischen Fischern erbeutet worden ist.

# Ein spirituelles Experiment.

Ein Experiment, das die Spiritisten vor eine schwere Prüfung stellte, hat der amerikanische Arzt Dr. J. Allen Gilbert gemacht. Als im Jahre 1917 seine Gattin durch den Tod verloren hatte, verfiel er zunächst, wie in der Franzfurter „Umschau“ berichtet wird, das Problem von der Wiederkehr der Geister mit allen ihm erreichbaren wissenschaftlichen und pseudowissenschaftlichen Hilfsmitteln zu lösen, als er damit keinen Erfolg hatte, wandte er sich an die Okkultisten. Er schrieb einen Brief, der in vielen amerikanischen Zeitungen verbreitet wurde, darin teilte er mit, daß er nach dem Tode seiner Frau, der schon Monate vorauszuweisen gewesen war, von Freunden, die Anhänger des Spiritismus waren, zwar Nachrichten von ihr erhalten hätte, denen aber die genügende Sicherheit fehlte, um inoffiziell eine wissenschaftliche Basis zu gewinnen, hätten diese Nachrichten und er, da sie ein starkes Interesse an diesen Problemen hatten, sich vor dem Hinscheiden auf ein Zeichen, Paß- oder Kennwort geeinigt, durch das er erkennen würde, ob eine Mitteilung, die von ihm stammen sollte, tatsächlich auf sie zurückzuführen sei. Sie sollte die mögliche Antizipation machen, zurückzuführen. Wiederholt wären von Boten, die angeblich von seiner Frau stammten, an ihn gelangt. „In keinem Fall ist es den Uebermittlern dieser Botschaften gelungen, sich das Lösungswort zu verschaffen, so einfach dieses auch ist. In einigen Fällen wurde von langen Unterredungen berichtet, die man mit Mrs. Gilbert gehabt hatte; doch sobald nach dem Lösungswort gefragt wurde, kam nichts mehr heraus, und Boten aus dieser Quelle blieben ganz aus.“ Ich möchte hinzufügen, daß diese Botschaften, wenn sie echt wären, auf einen bestimmten geistigen Verfall bei Mrs. Gilbert hinwiesen — verfallen mit meiner Erinnerung an sie.“ Gilbert, der das Lösungswort schriftlich dreifach verfertigt in einem Saft niedergelegt hat, ist nun in seinem Briefe eine Belohnung von 500 Dollar zu jedem aus, dem es gelingt, sich das Kennwort auf dem Wege der Mrs. Gilbert zu verschaffen. Die Frist läuft bis zum 1. November 1925, aber Gilbert hat bereits eine Unmasse von Zuschriften erhalten. 130 Kennwörter wurden ihm als von Mrs. Gilbert stammen eingekandt — sie waren alle untereinander bis auf drei verschieden und alle falsch! Ueber ihr Aussehen und ihre Kleidung wurden Beschreibungen gegeben, die sachlich weit von der Wirklichkeit entfernt waren. Manchmal hatte man sich berufsmäßiger Medien oder auch der Geisteschrift bedient, eine Nachricht war angeblich vom Planeten Venus gekommen, aber augenscheinlich konnte Mrs. Gilbert nicht einmal mehr des Vornamens ihres Mannes und ihres eigenen erinnern, denn sie unterzeichnete sich falsch. Sie ist auch anscheinend nicht fähig, sich ihrer eigenen früheren Beschreibung gemäß auszudrücken, sondern bedient sich der Ausdrucksweise eines geistig tieferstehenden Mediums. Jedenfalls lag nicht in diesem einzigen Fall irgendeine Manifestierung offener Kräfte vor.

# Ein unglückliches Stücken.

„Tod allen Hunden!“ Das ist der neueste Schlußsatz, mit welchem man in einigen Gegenden Sowjetrußlands die Sache des Kommunismus zu fördern glaubt. Hunde sind die Schützer des Privateigentums. Das Privateigentum ist vom Uebel. Ergo sind auch die Hunde vom Uebel. Nach dieser zwingenden Logik hat der Exekutivkomitee der kommunistischen Partei der etwa 20 000 Einwohner umfassenden Stadt Stawiansk im Gebiet der Kubanokolone die Tötung der Bourgeoisie befiehlt und die Errichtung eines Denkmals auf dem Hundestrichungsplatz beschloß, welches einen Bourgeois mit einem Hundgebiss und einem Kind darstellte. Die Kunde von diesem Beschluß der Kommunisten von Stawiansk hat in der Hauptstadt bei einwandfrei orthodoxen Kommunisten, die trotzdem Hundefreunde sind, gemischte Gefühle gewekt. Immerhin besteht keine Neigung, sich in die lokalen Angelegenheiten der Gemeinden einzumischen und den Hundebesitzern von Stawiansk wird nichts anderes übrig bleiben, als ihre Lieblinge auf dem Altar des Kommunismus zu opfern.

# Tragdie im Kraftwagen.

Berlin, 24. Sept. Ein ungewöhnlich blutiger Vorfall spielte sich in der Nacht von gestern auf heute in einem Kraftwagen, der den Kaiserdamm entlang fuhr, ab. In diesem wurde der Kaufmann Arnold von Krahe von seiner Begleiterin, einer Frau von Below, durch zwei Schüsse getötet, während sich die Frau selbst durch einen Schuß in den Kopf schwer verletzte. Krahe bestieg mit der Frau von Below nach einem Besuch eines Kaffeehauses am Kaiserdamm ein Auto, um nach Spandau zu fahren. Auf der Fahrt hörte der Chauffeur plötzlich einen Knall. Als er in der Meinung, das Auto habe einen Unfall erlitten, von seinem Platze stieg, wurde er von der Dame aufgefordert, weiter zu fahren. Kaum hatte sich der Wagen jedoch wieder in Bewegung gesetzt, als abermals ein Schuß erfolgte. Als der Chauffeur nun den Wagen schlag öffnete, sah er beide Personen blutüberströmt in die Erde geleht liegen. Im Krankenhaus Westend wurde festgestellt, daß Freiherr von Krahe seinen Verletzungen erlegen war. Das Befinden der Frau ist so ernst, daß gleichfalls nur wenig Hoffnung besteht, sie am Leben zu erhalten. Sowie bisher ermittelt werden konnte, scheint die Frau den unverheirateten Mann aus Eifersucht getötet und dann sich selbst zu erschießen versucht haben.

# Unterirdischer Erdruß.

Rom, 23. Sept. In Rom hat sich heute unter den Katakomben der Agneskirche ein Erdruß ereignet. Eine Verschiebung von sieben Metern wurde festgestellt. Man befürchtet, daß die Kirche schweren Schaden erleiden hat.

# Der große Petroleumbrand in Rumänien.

Bukarest, 2. Sept. Alle bisherigen Versuche, den gewaltigen, seit zwei Monaten mütenden Petroleumbrand bei Moreni zu löschen, haben sich als ergebnislos erwiesen. Von Tag zu Tag verbrennen Mengen des kostbaren Erdöls, die rumänische Regierung stehen dem entseelten Elemente machtlos gegenüber. Das Ackerministerium in Bukarest hat eine permanente Kommission ernannt, die die einlangenden Projekte zur Erstickung dieser „Hölle“ auf ihre Durchführbarkeit zu überprüfen hat. Von allen Eingaben wurde der Vorschlag eines einfachen Mechanikers aus Moesti in Ausführung gebracht. Dieses Projekt bestand darin, eine Glöde anzufertigen und damit die brennende Sonde einfach zu erstickern. Eine Bedenken gegen diese Lösungs-methode hegte man insofern, als man befürchtete, daß die noch

# Neue wichtige Erfindungen.

## Alkoholgewinnung beim Backen.

Es ist eine schon längst bekannte Tatsache, daß sich bei der Gärung des Brotes Alkohol bildet. Der chemische Vorgang ist der, daß beim Anmachen des Teiges ein Teil der im Mehl enthaltenen Stärke in gärungsfähigen Zuder übergeht. Der Gärungsprozess, dem der Teig dann mit Hilfe von Hefe oder Sauerteig unterworfen wird, spaltet diesen Zuder in Alkohol und Kohlenäure. Beide bleiben im Teig. Die Kohlenäure, die sich in der Wärme stark ausdehnt, treibt ihn auf. Wird das Brot schließlich in den heißen Backofen gegeben, so bilden sich Wasserdämpfe, die sogenannten Schwaden, mit denen zusammen der Alkoholgehalt des Teiges durch den Schornstein abgeht.

Dem italienischen Ingenieur Mario Andrusiani ist es nun gelungen, einen Apparat zu konstruieren, der den während des Brotbackens entweichenden Rauchschwaden den in ihnen enthaltenen Alkoholgehalt entzieht. Versuche in einer großen Berliner Brotfabrik haben ergeben, daß aus je hundert Kilogramm verbackenen Mehls ein Liter Spiritus mit einem Alkoholgehalt von 65 bis 85 Prozent gewonnen werden kann. Der Apparat arbeitet vollkommen automatisch ohne jede Bedienung von Menschenhand und bedarf auch keiner besonderen Kraftquelle. In der Anschaffung stellt er sich keineswegs hoch. Der Väterbetrieb und der Backprozess selbst werden durch die Aufstellung des Apparates nicht im geringsten beeinträchtigt.

Die ungeheure Bedeutung des neuen Verfahrens besteht darin, daß es gestattet, wertvolle Nahrungsmittel, die bisher, soweit die Alkoholgewinnung in Frage kam, ihren natürlichen Verwendungszwecken entzogen wurden, nunmehr keillos der Ernährung von Mensch und Tier zuzuführen. Neben diesem volkswirtschaftlichen Nutzen, den die epogale Erfindung des italienischen Ingenieurs in der Zukunft stiften wird, steht der privatwirtschaftliche Nutzen, den die Väterbetriebe aus der Gewinnung der bisher unangenehm aus dem Schornstein entweichenden Alkoholverbindungen ziehen werden. Den volkswirtschaftlichen Wert der Erfindung mögen die nachstehenden Ziffern erklären:

Deutschland hatte im letzten Jahre einen Brotgetreideverbrauch von rund zehn Millionen Tonnen. Hiervon entfielen zwei Millionen auf Futter- und Gewerbezwecke, jedoch acht Millionen Tonnen für das Brotbacken verblieben. In Anbetracht der Leistungsfähigkeit des neuen Apparates, der aus je 1000 Kilogramm verbackenen Mehles zehn Liter Alkohol erzeugt, ergibt sich hieraus rechnerisch eine Alkoholgewinnung von 800 000 Hektolitern. Das ist mehr als die Hälfte der gesamten deutschen Alkoholgewinnung. Aber angenommen, daß nur 500 000 Hektoliter Alkohol beim Brotbacken zu gewinnen wären, so würde dies bereits eine Erparnis von über neun Millionen Zentnern Kartoffeln oder der entsprechenden Menge Getreide bedeuten, ganz abgesehen von allen weiteren Erparnissen, als da sind: 2 Millionen Zentner Kohle, sowie die ganzen Arbeitslöhne, Hilfsmaterialien und Geschäftsausgaben.

Der wunderbare Apparat selbst besteht im wesentlichen aus drei Teilen: einem kleinen Kessel, in dem sich die Wasserdämpfe, aus denen die Schwaden bestehen, zu Wasser niederschlagen, ferner einem Verdichtungsapparat, in dem dieser Prozess fortsetzt, und endlich einem Kühler, der die jetzt fast nur noch Alkohol enthaltenden Dämpfe abkühlt und zugleich in den flüssigen Zustand überführt.

## Ein neuer deutscher Stahl.

Vor einige Tagen ist der Direktor der Berliner Aktiengesellschaft für Eisenindustrie und Maschinenbau vormals Freund, Dipl. Ingenieur K. Jonas, plötzlich gestorben. Nunmehr wird bekannt, daß es den Bemühungen des Verstorbenen gelungen ist, einen neuen deutschen Stahl herauszubringen, der um 10 Prozent leichter ist als der bisherige beste Stahl. Es handelt sich dabei nicht um eine Stahlegierung (Edelstahl), auch nicht um einen Elektrafahl, sondern um einen neuartigen Stahl, der zweckmäßigerweise „Freundstahl“ genannt wird und vom staatlichen Materialprüfungsamt in Vichterfelde bereits geprüft ist. Die ungeheure Tragweite der neuen Erfindung ergibt sich daraus, daß das neue Material bei gleicher Festigkeitseigenen eine Gewichtsersparnis in der Konstruktion von 40 Prozent gestattet, und daß bei gleicher Festigkeit eine daraus hergestellte Eisenkonstruktion, ein eiserner Wagen oder dergleichen, etwa 30 Prozent billiger wird. Sehr wichtig ist ferner die hervorragende Guffähigkeit des neuen Materials. Mit ihm können wir besonders im Automobil-, Eisenbahnwagen-, Straßenbahnwagenbau um einen ganz gewaltigen Schritt vorankommen, da hier jede Gewichtserminderung Betriebsersparnisse bedeutet. Ein Wagen, der 40 Prozent weniger wiegt, braucht 40 Prozent weniger Kraft zur gleich schnellen Fortbewegung.

Ein genaueren Einzelheiten erzählt die „Deutsche Allg. Ztg.“ noch, daß es sich dabei um einen neuartig gewonnenen Kohlenstoffstahl handelt, dessen Erfindung von Boghard stammt, einem in Berlin ansässigen geborenen Schweizer. Die Kräfte selbst gerieten bei ihren Untersuchungen in Stauenen, denn es zeigte sich Festigkeitseigenschaften, die bei dem normal aus dem Ofen gewonnenen Konstruktionsstahl bisher nicht zu erreichen waren. Für die Fachleute, die diese Zeilen lesen, sei an dieser Stelle nur eine Zahlenreihe gegeben: Streckgrenze 44,1, Bruchgrenze 53,3, Dehnung 27,2 für ausgewählte Rundstäbe.

Jonas kommt das große Verdienst zu, daß er die Grundpatente vom Erfinder erwarb und mit größter Fähigkeit und Opferwillen an die Entwicklung heranging. Heute steht die Sache längst nicht mehr auf dem Papier. Ein Ofen nach dem neuen System, der grundtätlich dem Martinofen ähnlich ist, ist lange in Betrieb und hat schon viele Tausende von Tonnen ausgeschmolzen. Aus dem Material gegossene Stücke zeigen nicht die podige, rauhe Haut des Stahlgusses, sondern sie sind verhältnismäßig glatt. Es ist möglich, große Dünnwandigkeit zu erzielen und Rippen von nur 4 Millimeter Stärke auszugeben, die beim kräftigen Aufschlagen mit dem Hammer nicht abbrechen, sondern sich biegen. Das gegossene Material kann geschmiedet und geschweißt werden und ist auch härtbar. Drehspäne von dem gegossenen Material sind außerordentlich fest und zäh. Kaltes Biegen ist ohne weiteres möglich.

Die chemische Analyse ergibt einen Kohlenstoffgehalt von 0,03; von Schwefel und Phosphor sind nur Spuren vorhanden, Sauerstoff fehlt vollständig. Die chemische Beschaffenheit ist auf die Besonderheiten des Ofens zurückzuführen.

Die wirtschaftliche Tragweite der Erfindung geht aus dem schon Gesagten hervor. Jonas wollte noch abwarten, ob auch bei größeren Ofen als dem schon in Betrieb befindlichen Drei-Tonnen-Ofen alles so bleibt. Nach sachmännlichem Ermessen steht das wohl außer Frage.

bei keiner Petroleumquelle der Welt in so hohem Maße beobachtete riesige Eruption des Petroleumdes die bedeckende Glöde himmelstreichend oder das sich entwickelnde Gas dieselbe auseinanderpresen werde. Bei der Anfertigung der Lösungsglöde wurde diesen Bedenken insoweit Rechnung getragen, als man für das Petroleum eine Abflußröhre einbaute. Unter Leitung des ministeriell betrauten Ingenieurs Andreescu wurde die Glöde herangeführt. Infolge der infernalischen Hitze fielen drei Arbeiter in Ohnmacht und einer davon wurde von den Flammen im Gesicht lebensgefährlich verbrannt. Unter unfähiger Mühe gelang es die Glöde auf die brennende Sonde zu plazieren. Es folgten Momente feierlicher Erwartungen. Dann sah man plötzlich die Glöde in einem Rauch- und Flammenmeer in die Lüfte steigen und als sie später untersucht wurde, mußte festgestellt werden, daß die Abflußröhre für das Petroleum abgerissen worden waren. Die Fachleute beschloßen, dieses Vögherfahren mit einer größeren und schwereren Glöde nochmals zu versuchen und versprechen sich davon vollen Erfolg. Inzwischen wird aber auch an dem 25 Meter tiefen Tunnel vor Sonde eifrig weiter gebaut. Derselbe hätte schon vor acht Tagen fertiggestellt sein sollen, doch ist man auf steinige Erdschichten gestoßen, die die Völlendung verzögerten. Die Petroleumgesellschaften versprechen sich von dem Tunnelangriff den meisten Erfolg, da vor Jahren eine anderthalb Jahre hindurch brennende Petroleumsonde in Kalifornien ebenfalls nur auf unterirdischem Wege gelöst werden konnte. Seit einigen Tagen hört man in Moreni aus der Tiefe der Sonde ein schauerliches Getöse, durch das die Umgebung in nicht geringen Schrecken versetzt wird.

## Die Ermordung des Grafen Tisza.

Budapest, 24. Sept. In der Angelegenheit der Ermordung des Grafen Tisza steht eine Wendung bevor. Der wegen Teilnahme am Mord zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilte ehemalige Leutnant Stanikowsky hat jetzt seinem Anwalt eine neue Darstellung über die Vorgänge der Ermordung überreicht und ihn gebeten, eine Wiederaufnahme seines Verfahrens zu bewirken.

## Ein französischer Dampfer von Piraten beraubt.

London, 24. Sept. Der Kapitän des französischen Dampfers „Jean Louis“, der in Halifax angekommen ist, hat erklärt, daß sein Dampfer am 10. September auf dem Ozean von bemanneten Piraten überfallen worden sei, die 5000 Liter mit Whisky und 50 Fässer mit anderen alkoholischen Getränken raubten.

AUXOLIN	<b>Schuppenbildungen</b>	AUXOLIN
	und den damit verbundenen	
	<b>Haarausfall behandelt</b>	
	<b>Auxolin-Schuppen-Pomade</b>	
von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe. Preis Mk. 1.25 und Mk. 2.— die Dose.		

## Beilagen-Hinweis.

Chemisches über Menschenhaar.  
Löst man Haar nach dem patentierten Verfahren von Dr. Weidner auf, so erhält man eine neutrale Lösung der schwefelreichen Haarbestandteile, aus denen man durch chemische Kunst bisher nicht wieder Haar zurückbilden konnte.  
Bedient man sich aber dazu der lebendigen Kraft der Haarwurzel unterer Kopfhaut, so wird der Haarausfall schnell gebremst und dichter Nachwuchs selbst dann erzielt, wenn Erfahrung und Glöde schon eingetreten sind. Eine Erklärung dieses eigenartigen Phänomens findet man in der heutigen Beilage: „Das Wunder aus Menschenhaar“. Haar-Erkrankung und Stärkung geschwächter Haarwurzel erzielt man mit der Silvikrin-Saartur, während der fördernden Haarpflege das Silvikrin-Zamwood dient.  
Eine Silvikrin-Probe und die für jedermann wichtige Broschüre „Der Haarausfall, seine Erhaltung und Wiedergewinnung“ ist erhältlich kostenlos und kostenfrei vom Silvikrin-Vertrieb Berlin 480 a, Alexandrinenstraße 24.

**MACHOLL SONDERKLASSE**  **DER DEUTSCHE WEINBRAND**  
MÜNCHEN







## Zur Wiedereröffnung der Residenz-Lichtspiele.

Das bekannte „Residenztheater“ in der Waldstraße, das zu den ersten Lichtspielen der Stadt Karlsruhe gehört, wurde in den letzten Monaten vollständig umgebaut. Anstelle des bisherigen einstöckigen Theaters hat man ein großes allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Lichtspieltheater geschaffen. Durch einen großen, hübsch ausgestatteten Kassenraum hindurch gelangt man zunächst in den Partererraum. Rechts und links des Eingangs befinden sich die Logen. Im Vordergrund des hohen luftigen Raumes ist eine neue Bühne geschaffen worden mit einem stilvollen Rahmen und zwei Vorhängen. Der Bühnenraum ist so eingerichtet, daß er sowohl für Bildvorführungen als auch für kleine intime Theateraufführungen benützt werden kann. Zu diesem Zwecke sind auch Garderobenzimmer erstellt worden mit Waschgelegenheiten. Direkt neben der Bühne befindet sich der Orchesterraum, der zwar nicht versenkt ist, aber trotzdem kaum in die Erscheinung tritt.

Der Zuschauerraum selbst ist sehr geschmackvoll ausgemalt und mit modernen Beleuchtungskörpern ausgestattet. Den Logen und Rängen, zu denen direkt vom Kassenraum eine bequeme breite und feuerfeste Stein- treppe führt, ist ein kleines stilvolles Foyer vorgelagert. Auch hier in der Höhe des zweiten Stockwerkes befinden sich rechts und links Logen. Die Sperrhöhe und Ränge wurden mit einer neuen außerordentlich bequemen Bestuhlung versehen.

Der gesamte Zuschauerraum, der 400 Personen faßt, wird mit den technischen Mitteln neuester Art ventiliert. In den Keller- räumen befinden sich zwei große Ventilato- ren, durch die im Sommer die kalte Luft und im Winter die warme Luft in den Zuschau- raum geführt wird. Von dem Partererraum wie von den Rängen aus führen bequeme Treppen von den Loggängen aus ins Freie.

Eine gründliche Umwälzung hat die Pro- jektion der Bilder selbst erfahren. Während sie im alten Raum von der Bühne aus auf die Leinwand gemworfen wurde, werden sie jetzt in einem besonderen Vorfüh- rungsraum projiziert. Dieser befindet sich direkt an der Straße über dem Kassenraum. Er ist ausgestattet mit zwei Maschinen und einem außerordentlich großen Schalter für den elektrischen Strom. Der Vorfüh- rungsraum ist von den Zuschauerräumen vollstän- dig feuerfester abgeschlossen. Eine wei- tere Sicherung gegen Feuersgefahr wurde ge- troffen durch eine Kühlvorrichtung, die ein Brennen der Filme unmöglich macht. Diese Kühlvorrichtung, in Verbindung mit den zwei Vorführungsmaschinen, ermöglicht es auch, daß die größten Filme ohne Unterbrechung vorgeführt werden können. Die bisherigen oft recht un- angenehmen Unterbrechungen kommen also in Wegfall. Auch gegen die Störung der elek- trischen Stromversorgung wurde Vorkehrung ge- troffen, durch Erstellung einer elektrischen Barriere und eines Quecksilbergleichrichters.

Wie einschneidend die baulichen und ma- schinellen Veränderungen bei den Residenz- lichtspielen sind, ist schon daraus zu ersehen, daß sich die Kosten für den Umbau auf circa 200 000 Mark belaufen. Es muß anerkannt werden, daß ein Wert geschaffen worden ist, das sich ähnlichen Theatern anderer Groß- städte würdig an die Seite stellt.

Freitag  
25. September

Abends  
7 Uhr

# Residenz- Lichtspiele

## Eröffnungs-Programm

## Zirkus Pat u. Patachon

Die lustigste Komödie von Künstlern, Fürsten  
und Akrobaten  
7 Akte

## Die neuesten Wochenereignisse im Bilde

## „Sommerliebe“

Ein köstliches Lustspiel

## Großes verstärktes Orchester

Jugendliche unter 18 Jahren  
haben ausnahmsweise Zutritt

Das umgebaute Theater ist eine  
Sehenswürdigkeit.



## Umbau und Einrichtung.

Am Umbau und an der Einrichtung ma-  
folgende Firmen beteiligt:

Th. Kempermann, Architekt, B.D.N.,  
Karlsruhe-Rüppurr.  
Allgemeine Elektrizitäts-Ges-  
ellschaft, Karlsruhe, Kaiserstraße 160.  
Steinwarz & Schmidt, Zentralhei-  
zungswart, Karlsruhe, Kriegsstraße 111.  
Emil Allmendinger, Gipsermeister,  
Karlsruhe, Veilchenstraße 21.  
Heim & Gerstner, Kunststeinwerk,  
Karlsruhe, Oberfeldstraße 9.  
Wilhelm Haberstroh, Malermeister,  
Karlsruhe, Amalienstraße 28.  
Franz Jung, Schreinermeister, Karlsruhe,  
Waldstraße 11.  
Eugen Bauer, Bildhauer, Karlsruhe,  
Karl-Wilhelmstraße.  
Oskar Schwobentha, Schlossermeister,  
Karlsruhe, Waldstraße 26.  
Hermann Haas, Schlossermeister, Karlsruhe,  
Essenweinststraße 26.  
Josef Lorenz, Schlossermeister, Karlsruhe,  
Karlsruherstraße 9.  
Josef Enderle, Installateur, Karlsruhe,  
Waldstraße 20.  
Bad. Telefon-Ges., m. b. H., Karlsru-  
he.  
Augustiniok, Möbeldecoration, Karlsru-  
he, Sofienstraße 54.  
Heinrich Kling jun., Werkstätte für Ge-  
webebau, Karlsruhe, Sofienstraße 114.  
Gerber & Schawinsky, Kunstgewerbe-  
haus, Karlsruhe, Kaiserstraße 221.  
Gustav Siegrist, Baunternehmen, Karlsru-  
he, Bildpromenade 5.  
Konrad Gassel, Baunternehmen, Karlsru-  
he, Kriegsstraße 97.  
Dreppich & Siegel, G.m.b.H., Karlsru-  
he, Kaiserstraße 197.  
Arbeits-Zimmermeister, Gröbningen bei  
Durlach.  
Schulz, Teppich-Haus, Gartenstraße 27.  
Oskar Trappenberg, Brahmstraße 3.

## Aus der Geschichte des Neff.

Die Residenzlichtspiele wurden im Jahre  
1908 gegründet. Schon bei der Erstellung des  
ersten Neubaus ist auf die Sicherheit der  
Besucher nach jeder Richtung hin Rechnung  
getragen worden. Die Projektion geschah zu-  
nächst von rückwärts in einem vollständig  
massiv steinernen Umbau, der vom Theater-  
saal circa 8 Meter entfernt war. Von hier  
aus wurden die Bilder auf eine Mattglas-  
scheibe geworfen, die 3,60 Meter hoch und  
4,50 Meter breit war. Die Reinigung der  
Luft erfolgte durch den Einbau einer Djon-  
anlage.

Eine große Verbesserung erfuhr nach eini-  
gen Jahren das Theater durch eine gründ-  
liche Erneuerung, bei der Professor  
Hauelsen unter Mitwirkung seines Schü-  
lers Johr die künstlerische Ausstattung selbst  
geleitet und z. T. auch selbst ausgeführt  
hatte.

Besondere Verdienste hat sich der Grün-  
der und Leiter der Residenzlichtspiele, Herr  
Kaspar, erworben durch das Bestreben, vor  
allem belehrende Filme vorzuführen.  
Ferner hat Herr Kaspar die Residenzlicht-  
spiele in anerkannter Weise auch zu  
mohlthätigen und vaterländischen  
Zwecken zur Verfügung gestellt. Gerade wäh-  
rend des Krieges waren die Residenzlicht-  
spiele beliebter Aufenthaltsort der gefunden  
und franken Soldaten, denen Herr Kaspar  
freien Eintritt gewährte.

Linoleum-  
und

**Triolin-Fußbodenbelag**

verlegt durch

**Gerber & Schawinsky**

Kaiserstraße 221.

**AEG**

**Licht- und Kraft-Anlagen**

für industrielle Betriebe

**Electr. Heiz- u. Koch-Apparate**

Vampyr-Staubsauger

Rundfunk-Geräte

**Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft**

Büro Karlsruhe

Kaiserstraße 180

**Steinwarz & Schmidt**

Karlsruhe i. B. Kriegsstr. 111 Fernspr. 266

Entwurf und Ausführung von

**Zentralheizungen aller Art, Lüftungs-**

**Warmwasser- und Badeanlagen**

**Elektr. Heizungen — Fernheizungen**

**Rohranlagen für die Industrie.**

**Gg. Haberstroh**

Inhaber: Wilhelm und Max Haberstroh

**Dekorationsmaler**



Gegründet 1877

Amalienstr. 28

Telefon 215

**Franz Jung**

Karlsruhe Waldstraße 11 Telefon 3229

**Bau- und Möbelschreinerei  
Glaseri, Ladenausbaufen**

Gegründet 1888

2605

Gegründet 1888

**Emil Allmendinger**

Gipser- und Stukkatur-Geschäft

**Karlsruhe**

Telefon 3288

2610

**Büro: Veilchenstrasse 24**

**JOS. ENDERLE, Blechnerei**

Spezialgeschäft f. sanitäre Anlagen u. Beleuchtung

Gegründet 1887 \* Telefon 127

Werkstätte und Bureau: Waldstraße 20

Laden und Ausstellung: Waldstraße 16/18

**Hermann Haas**

Gegr. 1891 Essenweinststraße 26 Telefon 2958

**Bauschlosserei u. Eisenkonstruktions-Werkstätte**

**Oskar Schwobentha** Mechanische Werkstätte

Waldstraße 26 KARLSRUHE Telefon 1310

Übernahme von sämtlichen in der Bauschlosserei vorkommen-  
den Facharbeiten \* Ausführung von Reparaturen jeder Art \*

Maschinen-Reparaturen \* Transmissions-Anlagen

Autoschneidern - Drehen - Fräsen - Hobeln 2607

**Joseph Lorenz**

Kunstschlosserei

2609

Spezialgeschäft für Messingarbeiten  
Karlsru. 9 Karlsruhe Karlsru. 9

**K. O. AUGUSTINIOK**

Telephon 2516 KARLSRUHE i. B. Sofienstraße 54

**MOBEL- UND INNENDEKORATIONEN**

Goldene Medaille Wien 1907 / Staatl. u. Private Anerkennungs-schreiben

**Heim & Gerstner**

Kunststeinfabrik

2615

Oberfeldstraße 29 Telefon Nr. 4268



Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 24. Sept. (Zuspruch.) Man hat zwar verschiedentlich damit geredet, daß in Vereinbarung mit dem freudigsten...

Am einzelnen wurden am Montag Markt Gelsenkirchen heute erstmalig mit 72 in Goldpreisen notiert. Die Kurseinbußen...

Zu weiteren Verlauf der Börse wurde das Geschäft etwas lebhafter, namentlich in heimischen Renten und Auslandsrenten...

Im Einzelnen nannte man nachfolgend: Rheinisch 102, Rheinisch 58, Rheinisch 71 1/2, Gelsenkirchen 73 1/2, Mannesmann 65, Siemens 73 1/2...

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 24. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Nach anfänglich sehr schwankender Haltung...

Berliner Devisennotierungen.

Table with columns: Telegraphische Auszahlung, Geld, and other financial data for Berlin, Sept. 24, 1925.

Zürcher Devisennotierungen.

Table with columns: Die heut. Devisennotierungen, and other financial data for Zurich, Sept. 24.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren. Berlin, 24. Sept. (Zuspruch.) Produktbörse: Die neuerlichen starken Preisrückgänge...

Die amtlichen Notierungen stellen sich für Getreide und Mehl: Weizen, Markt, 204-210, September 225, Oktober 175-178, November 175-178...

Die Schweine und Viehmärkte in Dursach finden wieder regelmäßig statt. Nächster Schweinemarkt am Samstag, den 26. September 1925.

Berlin, 24. Sept. (Zuspruch.) Metallnotierungen. Elektrokupfer 138.50, Originalzinnblech...

Preisfeststellungen im Berliner Metallmarkt. September 122.75 B, 121.75 G, Oktober 122.50 B, 122.00 G...

Unnotierte Werte.

Table listing various unlisted values and prices for different commodities and stocks.

Berliner Börse

Main table for Berlin stock exchange, Sept. 24, 2025. Columns include Deutsche Staatspapiere, Bank-Aktien, and Eisenbahn-Aktien.

Frankfurter Börse

Main table for Frankfurt stock exchange, Sept. 24, 2025. Columns include Industriepapiere, Eisenbahn-Aktien, and other categories.

Ergänzung zum Kurszettel

Supplementary table for Frankfurt stock exchange, Sept. 24, 2025.

Warenmarkt

Table listing various commodity prices and market data for different goods.

Berliner Börse

Continuation of Berlin stock exchange table, Sept. 24, 2025.

Frankfurter Börse

Continuation of Frankfurt stock exchange table, Sept. 24, 2025.

Warenmarkt

Continuation of commodity market table, Sept. 24, 2025.

Warenmarkt

Continuation of commodity market table, Sept. 24, 2025.



Die Instandhaltung der Entwässerungs-Anlagen im Amtsbezirk Karlsruhe (Grabenordnung) betr.

Die nachfolgende bezirkspolizeiliche Vorschrift wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Die Vorschrift ist vom Bezirksrat am 30. Juni 1923 beschloffen und vom Herrn Landeskommissar durch Erlass vom 11. September 1925 für verbindlich erklärt worden.

Graben-Ordnung.

Auf Grund der §§ 26, 28, 37, 50, 98, 99 und 116 des Wassergesetzes wird für die in den Verzeichnissen A. und B. (siehe am Schluß der Vorschrift) angeführten Wasserläufe (Bäche, Gräben, Kanäle) bezirkspolizeilich vorgeschrieben:

§ 1.

Wer ein Grundstück besitzt, das an einen in den Verzeichnissen genannten Wasserlauf angeschlossen ist, hat die Pflicht, diesen Wasserlauf in dem Maße zu erhalten, wie er bei der Errichtung des Grundstückes war.

Die Ufergrenzen der Wasserläufe sind durch die der regelmäßige Wasserlauf gebildet wird. Insbesondere ist es verboten, Mauern, Säune, Pfähle, Ablagerungen von Schlamm und sonstigen Ansammlungen an den Ufern zu errichten.

Die Ufergrenzen der Wasserläufe sind durch die der regelmäßige Wasserlauf gebildet wird. Insbesondere ist es verboten, Mauern, Säune, Pfähle, Ablagerungen von Schlamm und sonstigen Ansammlungen an den Ufern zu errichten.

§ 2.

Die genannten Wasserläufe sind entsprechend dem Bedürfnis alljährlich von der Gemarungsgemeinde zu säubern und zwar ein- oder mehrmals im Jahre.

§ 3.

Die Säuberung ist gründlich durchzuführen und es ist dabei dem Wasserlauf der erforderliche Querschnitt zu verschaffen bzw. zu erhalten.

§ 4.

Abgesehen von den Fällen der §§ 40 und 52 des W.-G. bedarf einer Genehmigung: Wer in einen Wasserlauf des Verzeichnisses A. oder an dessen Ufer, soweit dieses unter dem Hochwasser liegt, Bauten oder sonstige Veränderungen errichten will.

§ 5.

Die Aufsicht über die Wasserläufe und der Vollzug dieser Vorschriften obliegt dem Bürgermeister der Gemarungsgemeinde, der in Gemeinden mit technischen Stellen (Zielbauamt, Erdbauamt oder Ortsbauamt) durch diese Stellen, in den übrigen Gemeinden durch einen Grabenmeister unterstützt wird.

§ 6.

Die staatliche Aufsicht über die Instandhaltung der Wasserläufe und über die Tätigkeit sämtlicher Aufsichtsstellen steht dem Bezirksrat und der technischen Staatsbehörde zu. Sie können sich jederzeit vom geordneten Zustand der Wasserläufe überzeugen, eine erforderliche werdende Anordnungen, denen in der bezeichneten Frist zu entsprechen ist, treffen und die Entfernung ungeeigneter Gräben oder Obergrabenmeister veranlassen.

§ 7.

Abwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden auf Grund des § 116 Abs. 1 Nr. 6 und 7 des Wassergesetzes bis zu 150 M. bestraft.

Verzeichnis A.

Table with 2 columns: Wasserlauf, Bezeichnung der Strecke. Lists various waterways like Maffcher-Bach, Maffcher, etc.

Verzeichnis B.

Table with 2 columns: Wasserlauf, Bezeichnung der Strecke. Lists waterways like Spachbrüden, Spachbrüden, etc.

Main table with 2 columns: Wasserlauf, Bezeichnung der Strecke. Lists waterways like Kanal, Galtengraben, Große Kreuzflüdergraben, etc.

Advertisement for Hermann Tietz: Unsere Geschäftsräume bleiben am Montag, den 28. September geschlossen. HERMANN TIETZ

Advertisement for Straus & Co.: Feiertag wegen bleiben unsere Geschäftsräume am Montag, den 28. September geschlossen. Straus & Co.

Advertisement for Zentralheizungen: Die Bedienung von Zentralheizungen übernimmt erfahrener Heizung-Monteur bei sämtlicher Ausführung und vorläufigem Verbrauch von Brennstoffmaterial.

Advertisement for Schuh-Reparaturen: Jede Art 1615. Schuh-Reparaturen werden angenommen. Sämliche Schuhbedarfsartikel, sowie Leder im Ausschitt. N. Eisner, Kaisersr. 40

Advertisement for Dr. Scholl's Fußpflegesystem: Dr. Scholl's Fußpflegesystem gibt rasche Hilfe bei allen Fußleiden gleich welcher Art. Kostenlose Beratung und Untersuchung durch einen fachkundigen Arzt d. Dr. Scholl-Instituts Frankfurt a. M.

Advertisement for Magen- und Darm-Leiden: Von den Herren Aerzten wird bei Magen- und Darm-Leiden mit Erfolg Gastromaltose verordnet und angewandt. Weil Gastromaltose nicht nur die Magen- und Darmtätigkeit günstig beeinflusst und regelt, sondern auch den Appetit und die Eblust vermehrt.

Advertisement for H. Bieler: Schöne Puppen groß und klein, billig u. fein kaufen Sie bei Bieler ein. H. Bieler, erste Karlsruher Puppenklinik Kaiserstraße 223, westlich der Hauptpost.

Advertisement for C. J. van Houwen & Zoon: Die führende Weltmarke. C. J. van Houwen & Zoon G. m. b. H. Cacaofabrikanten Crefeld.

Advertisement for Jalousie-, Rolladen-: Was für die Schuhr die Wachs, Das ist fürs Fenster der FLX. W. Bäuerle 17055 Frau Sparkuber.







Luzmi.

Roman von Konrad Waldhofen.

Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe. (56. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

seltem Gewahrjam ist, kann ich keine weiteren Mitteilungen machen. Aber ich hoffe, ihn noch heute dingfest zu machen.

Fünfundzwanzigtes Kapitel. Oberst Murchison entwickelte eine schiefer Tätigkeit, um sein Wort einzulösen.

KARL DÜRR, Holz- und Kohlenhandlung, Degenfeldstr. 13, Telephon Nr. 499

Neue Herren-Stoffe. Herbst- u. Winter-Mantelstoffe. Garbardine mit Abseite für Allwettermäntel. Rattiné / Welliné / Boussé / Velours. Anzugstoffe in Cheviot u. Kammgarn.

Patente Büro Kleyer. Rat! Orientierung! Beistand! Harmoniums. Gang. Wanzen tot.

Sonder-Angebot für gezeichnete Kreuzstich-Handarbeiten. auf weiß Halbleinen. Quadrate, Decken, Kissen, Ovale. TIETZ.

Nicht ohne Gefahr für die Volksgesundheit. Die Glasflasche ist analog das beste Milchgefäß. Gesichtsausschlag.

Achtung! Prima Hartgriech-Bruch-Maccaroni. pr. Bierhartgriech-Bruch-Maccaroni. Gesichts-ausschlag.

Eszet Schokolade Kakao. Herren oder Dame, welche in der Lage sind, ein Verkaufsstück in guter Lage oder Teil eines Lokals zur Verfügung zu stellen, wird

Leines Spezialgeschäft. Wäbe- oder Versandgeschäft. Zeilhaber.

Existenz. für rentables, auskömmliches Unternehmen, mit 12-15 000 M. Einlage gesucht, möglichst Bankgeschäft.

mit Metallbecken u. Teakholzabdeckung TAUSENDFACH BEWÄHRT. Städt. Ausstellungshalle Karlsruhe 19.-30. September 1925 - Stand 51.

Blöhe Zucksin. in. Käufe bei Menschen und Tieren. Erhöhte und sonstige Pflanzenabfälle.

Eichene Lagerfässer. für Obst und Obstweine geeignet, sehr hart und langlebig erhalten.

Massage wird am besten durchgeführt.

Bucherer empfiehlt Kartoffeln. 4 Pfd. 3.70.

Bucherer in sämtlichen Bittalen, Tel. 892 17807.

Honig Blüten-, Schilddr., gerant, rein 10-Pfd.-Kanne franko Mfr. 10.50.



## Diese Woche extra billige Preise!

130 cm breite Gabardine reine Wolle in allen Farben	5.90	150 cm breite Halbleinen extra schwarz	2.40
105 cm breite Popeline in allen Farben	2.90	130 cm breite Bettmatten weiß und farbig	1.95
70 cm breiter Kleidersamt	8.50	80 cm breiter Bettkattun in vielen Dessins	-.78
Crop-Marocain für elegante Ballkleider	5.50	Vesour für Kleider und Röcke	-.95
Bettlöhner aus Biber	3.40	Schlafdecken Kamelhaar-Decken aus reiner Wolle	7.90 12.50

**Siegfried Ruben, Kaiserstr. 100**  
Verkauf nur 1 Treppe hoch.

### Danksagung.

Aufrichtige Teilnahme und überreiche Blumenspenden wurden uns anlässlich des Hinscheidens meines treu geliebten Mannes, unseres stets besorgten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

## Dietrich Lange

zuteil. B19444

Tiefgefühlter Dank all denen, die in dieser schweren Stunde uns Trost spendeten und das tiefe Leid ertragen haben, vornehmlich allen lieben Freunden, welche durch ihre Beteiligung an den Bestattungsfeierlichkeiten dem Toten die letzte Ehre erwiesen.

Karlsruhe, den 23. September 1925.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Karolina Lange, geb. Schmitt.**

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege innigen Dank (insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Besouret für die erhebende Grabrede).

Karlsruhe, den 23. September 1925.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Geschwister Schmid.**  
KARLSRUHE, den 23. Sept. 1925.

### Prima reinwollene Anzug-Stoffe

145 cm breit  
das Meter 6.- Mk.

find eingeliefert. B19408

**Hermann Schimowitz, Herrenstr. 22.**

**Grünes Haar** färbt man natürlich  
**weiße Haare** färbt man künstlich  
**lockiges Haar** macht man glatt

**haarlärbe „Julco“**  
**Grünes Haar**  
**lockiges Haar**

**Grünes Haar** färbt man natürlich  
**weiße Haare** färbt man künstlich  
**lockiges Haar** macht man glatt

**haarlärbe „Julco“**  
**Grünes Haar**  
**lockiges Haar**

## Pianos

bekannteste Marken, ebenso Harmoniums kaufen Sie nirgends vorteilhafter als im Piano-Spezialgeschäft

## Th. Kaefers

Karlsruhe, jetzt Amalienstr. 67.

## Sonder-Angebot!

Kamelhaar-Decken p. Stck. 60.- 50.- 40.- 30.- 22.-	15.-
Schlaf-Decken 25, 22, 18, 16, 14, 10, 8, 6, 50, 4, 50	2.50
Möbel-Bathdecken per Stück 2.90, 2.-	1.50
Bjerde-Teppiche per Stück 10.- 8.- 6.- 5.-	2.90

Große Auswahl in:  
Weiß Hauswand, weiß Halb- und Reinleinen, Bett-  
damaste, Malrahdressen, Bettbartheute, Bettfedern.  
Ragerbetuch jedermann lobend 17875

**Arthur Baer, Kaiserstr. 133.**  
Eingang Kreuzstraße — Gegenüber der Pl. Kirche  
Verkaufstränge nur eine Treppe hoch.

### Damen-Hüte.

Anfertigung und Umarbeiten nach neuesten Modellen schnell und billig. 16431

**Damenputz Pauline Bächtold, Amalienstr. 47**  
bei der Hirschstr.

---

### Frühling eingetroffen:

**Extr.-Tafel-Butter 1/4 Pfd. . . 60 Pfg.**  
**Holländ. . . . . 65 Pfg.**

**Extr.-Butter in bekannter Güte.**  
täglich frisch geleuchtete Eier 10 Stück  
von Mk. 1.35 an

**Ruh-Schmalz 100% Fett** reines streich-  
bares Pflanzenfett, von drei Sorten kühl  
empfehlend:

**Oskar Manhardt, Kaiserstraße 44**  
— Telefon 2182 — 17881

### Zahlungsstörung Geschäftsaufsicht und Konkurs

beteiligt bei rechtlicher  
Verarbeitung durch Bes-  
scheid, Kreditberatung etc.

**M. Schubert**  
Bücherrevisor,  
Karlsruhe, Karlsruh. 9.

---

### I. Hypothekengelder

auf vorfällige offene  
Hypotheken in Höhe  
von Mk. 1000—3000  
für Geldgeber sofort.

**Aug. Schmitt**  
Hypothek-Immobilien  
Karlsruhe, Karlsruh. 43  
Telef. 2117 — Geogr. 1879.

### Betriebs-Kapital

erhalten auf Bankaus-  
weise gegen den Nach-  
weis der Vermögensbil-  
dungs- und Bilanz-  
daten unter Nr. 26947  
an die Badische Presse.

### 15-20 000 Mark

find auf prima erste  
Hypotheken auszugeben.  
Offerten unter Nr. 1710  
an die Badische Presse.

### 500 Mk.

per sofort auf 1 Jahr  
gegen hohen Zins und  
gute Sicherheit zu lei-  
hen.

Angebote unter 116920  
an die Badische Presse.

### Immobilien

#### Waugeschäft

mit Ausstattungsgegen-  
ständen, 1000 Mk. in Mit-  
tel- und Kleinstücken  
zu verkaufen.

Wohnung vorhanden, für  
Kauf, Miete, Pacht, er-  
hältlich, prima, 1000 Mk.  
Preis mit reichl. Aus-  
statt. u. Vorrat 12000 Mk.  
bei hässl. Anzahlung. An-  
gebote unter Nr. 26722  
an die Badische Presse.

### Einfamilienhaus

in guter Lage, für reich-  
lich, Käufer, Raum  
60 qm, 1. Stock frei,  
Angebote u. Nr. 26638  
an die Badische Presse.

### Einfamilienhaus

in zentraler Lage, in  
1000 Mk. bei 15000 Mk.  
Anz. zu verkaufen.  
Angeb. un. Nr. 17986  
an die Bad. Presse erb.

### Motorrad-Garage

preisw. zu verm. B19386  
Kauf, Miete, Pacht, er-  
hältlich, prima, 1000 Mk.  
Preis mit reichl. Aus-  
statt. u. Vorrat 12000 Mk.  
bei hässl. Anzahlung. An-  
gebote unter Nr. 26722  
an die Badische Presse.

### Kauigeluche

**Werkbank**  
aus erb. 3-4 m lang, 3  
fauler gelb. 17853  
Aug. Böttger, 17853  
Berderstraße 18.

### Zu verkaufen.

- Restaurant** in arößerer Stadt mit großer  
belegbar Preis 32000.-, Anzahlung  
Mk. 10000.- und 2000.-
- Wein- und Bier-Restaurant**  
mit neuem einrichteter Kegel-  
bahn, bestes Geschäft am Plage. Preis  
Mk. 30000.-, Anzahlung Mk. 10000.-
- Restaurant u. Pension** mit enor-  
gen in arößerer Industriestadt, badens.  
Preis Mk. 70000.-, Anzahlung Mk. 20000.-
- Bäckerei** in arößerer Industriestadt, badens.  
Preis Mk. 20000.-, Anzahlung Mk. 10000.-

Einige Hotels und Privathäuser in jeder  
Preislage.

Offerten unter Nr. 4237a an die Badische  
Presse erbeten. Antraagen Rückporto.

### Hydr. Oel-Pressen

2 Hoch- und Niederdr.-Pressen (ca. 3-400 Atm.)  
in Betrieb, billig z. verkaufen od. z. vermieten. Ange-  
bote u. Nr. C6978 an die „Badische Presse“ erbeten.

### Aufverkauft ohne Bargeld!

1000 P.S. „Mercedes“, 6 Zylinder (samtantizert ein-  
mandriert) gegen erhaltenden Hypothekendruck so-  
fort zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 37008 an d. Bad. Presse.

### Regenschirme

für Damen und Herren

guter Körper, Strapazierqualität, mit Futteral, solide Griffe	3.90
B'woil-Taffet, feinfädige Qualität mit Futteral, gute Griffsortimente	5.90
Halbseide, kräftige Qualität m. Futteral, geschmackvolle Griffe	7.90
Macao, feinfädig mit Webkante, elegante Griffe	9.50
Gloria-Qualität, modernste Griffe, prima Aufmachung	10.50

### Damen- Topp-Schirme

gute Taffetqualität, mit Futteral, 8 teilig,  
weiße Spitzen, hübsche Griffe

6.90

B'woil-Taffet, feinfädig, 10 teilig, weiße  
Spitzen, moderne Rundhaken

8.90

Halbseide, mit Futteral, 8 teilig, weiße  
Spitzen, feine neue Rundhaken

12.-

### Gummimäntel

„Continental“, das bestbewährte Fabrikat,  
Schlupferform

24.-

„Continental“, Körper-Qualität, feine Far-  
ben

30.-

„Continental“, feiner Covercoat, prima Aus-  
führung

39.-

### Windjacken

Windjacken für Knaben, wetterfeste Qua-  
lität, gute Verarbeitung

10.90

Windjacken für Jünglinge, oliv und feld-  
grau, mit breitem Besatz

14.50

Windjacken für Herren, tadellose Pass-  
form und Ausführung

14.50 18.50

### Sportmützen

flotte Formen, neueste Muster, mit und  
ohne Lederbesatz

4.90 3.90 2.90

# TIETZ.

### Die Schaufensterdekorationen

haben die Kaufkraft angesetzt. Es ist leicht, durch gute Inzerate,  
Anschreiben oder Prospekte aus den Kaufkraften Käufer zu machen.  
Ich helfe Ihnen. Siehe Inzerat vom 23. September Nr. 439

**Kundenurteil:** Die nur von Ihnen entworfenen Inzerate  
bedürftig und mir viele neue Kunden zueiferten.

**W. S. Schulze, Reklamefachmann,**  
Bräuhstraße 14. B19470

### Schreibmaschinen

2jährig, Spiegelschrank  
mit 135 A. Veritto v.  
44 A. an, Coctelouque  
mit 200 A. an, 2.11. D.

3jährig, Spiegelschrank  
mit 135 A. Veritto v.  
44 A. an, Coctelouque  
mit 200 A. an, 2.11. D.

### Pianos

zu verkaufen.

**Chr. Stöhr**  
Pianofabrik  
Karlsruhe  
Verkaufsmagazin:  
Hiltnerstraße 80. 17942

### Pianos

erliche Qualitäten in jed.  
Ausführung bei 16498

René Baden Bild-Platte  
Koblenzstraße 11 u. 12

### Flügel Pianos

der Fa. Förster, Leipzig  
empfehlen sehr preis-  
wertig auch bei güt-  
sachlichen Bedingungen

**Fein. Müller**  
Klosterhauer  
Schönenstraße 8.

### Piano's

Qualitäts- 16584

sehr preisw. auch 3 labl.  
Scheller, Hildolferstr. 1,  
3. Stock.

### Piano

kauten Sie  
nirgends vorteil-  
hafter auf Teilzahl-  
ung als im Piano-Spe-  
zialgeschäft

**Kaefers**  
jetzt Amalienstr. 67.

### Piano

wenig gespielt, erstklassig,  
sogar in 1923, prima Ver-  
einigung, 1000 A. an, 2.11. D.

**Herrmann,**  
Pianobaus,  
3832a Baden-Baden.

### Konzertflügel

neu belagert u. belagert,  
für Selbsterbauer oder  
Zaal sehr gut geeignet,  
sof. zu verkaufen. B19451  
Aug. Stöhr, Kloster-  
hauer, Schönenstraße 8.

### Viersitzer-Auto

elektr. Licht, Goldborn,  
Seberpolierung u. prima  
Motor, sehr gut erhal-  
ten, preiswert zu ver-  
kaufen.

Näheres:  
Gasth. „Kronbrunn“,  
Kronenstraße 2.

### Berliner-Auto

820 P.S., Modell 22, 6 Zylinder  
geschlossener, vorw. billig  
abzugeben, Karlsruhe-  
straße 23, Hof 1. B19441

### Damenfahrrad

35 A., sowie gut erhalt.  
Sunderhaken (Sunder-  
haken) abzugeben, Karlsru-  
straße 146 II

### Auo gummi

4 Deuten mit Schlauch  
820 P.S., Modell 22, 6 Zylinder  
geschlossener, vorw. billig  
abzugeben, Karlsruhe-  
straße 23, Hof 1. B19441

### Motorrad

mit Nebenmotor N. S. U.,  
4 P.S., neu überholt,  
Kaufpreis 1923, prima Ver-  
einigung, 1000 A. an, 2.11. D.

**Herrmann,**  
Pianobaus,  
3832a Baden-Baden.

### Tiermarkt

Junge Schweine  
zu verkaufen. 17853  
Hildolferstr. 2, 2. St.

### Jetzt ist es Zeit!

Decken Sie Ihren  
Herbst- und  
Winterbedarf bei uns ein-  
Trotz billigsten Preisen und prima  
Qualitäten gewähren wir Ihnen bei  
mäßiger Anzahlung noch  
**bequeme Teilzahlung**  
auf unsere sämtliche Herren-, Damen-,  
Burschen- und Kinder-Confection,  
sowie Manufacturwaren.  
Großes Lager in Herren- u. Damen-Mäntel.  
Lagerbesuch ohne Kaufzwang.

**Karl Storsberg**  
Kaiserstraße 247, Eingang Leopoldstr.  
am Kaiserplatz. 17838

Schwester-Geschäfte: Saarbrücken, Mann-  
heim, Ludwigsbad, Pforzheim, Elberfeld.